

Die FTI ist PEFC-zertifiziert, d.h. die Zeitschrift stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.de

Titelfoto:
Katja Büchler, KWF

INHALT

EDITORIAL	3
FORSTGERÄTE UND WERKZEUGE	
Schwingungsverhalten von Baumkronen bei der Anwendung unterschiedlicher Fällhilfen	4
Rezension „Sachkundenachweis Motorsäge“	11
FORSTMASCHINEN UND ZUBEHÖR	
Komatsu 901 XC erfolgreich geprüft	12
HOLZLOGISTIK UND DATENMANAGEMENT	
Neues Projekt gestartet – Klimanutzwälder für Niedersachsen.	13
ARBEITSSICHERHEIT UND QUALIFIZIERUNG	
Forstunternehmerbefragung 2020	14
AUS DEM KWF	
Spenden und Baumpflanzaktionen der KWF-Mitarbeiter.	16
KWF-Mitglied „Geburtstagsdaten“ – Appell an unsere KWF-Mitglieder.	17
Neues von der GEFFA-Stiftung.	18
Vorstands- und Verwaltungsrat auf neuen Wegen.	18
Wir gratulieren	19
TERMINE	
Absage des 22. Forstlichen Unternehmertags am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München	20
IMPRESSUM	17

Liebe KWF-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser der FTI,

ein sehr ungewöhnliches und mit vielen Einschränkungen versehenes Jahr neigt sich zu Ende. Das Coronavirus „Covid-19“ hat unser aller Leben in einem Maße beeinflusst, welches bisher für die meisten von uns unvorstellbar war. Das Jahr 2020 war geprägt von persönlichen und beruflichen Einschränkungen bis hin zur Gefährdung von Firmenexistenzen.

Auch im nächsten Jahr wird uns das Coronavirus noch eine Weile begleiten. Hier gilt es, einen vernünftigen und souveränen Umgang mit dem Virus zu finden. Die Sicherheit für uns Menschen hat dabei höchste Priorität. Sicherheit steht deshalb auch für die 18. KWF-Tagung 2021 an höchster Stelle. Mit dem Slogan „Die mit Sicherheit beste Tagung '21“ sind die Vorbereitungen für unsere Messe weiterhin in vollem Gange. Der Zeitpunkt 30.06. - 03.07.2021 ist optimal in Bezug auf die Pandemie gewählt. Im vergangenen Juli war die Zahl der Infizierten auf dem niedrigsten Stand des ganzen Jahres, und ein Impfstoff ist in greifbarer Nähe.

Für das KWF war das Jahr 2020 aber auch ein Jahr großer personeller Veränderungen. MR Robert Morigl (Bayern), langjähriger Vorstandsvorsitzender des KWF hat anlässlich seiner bevorstehenden Pensionierung den Vorsitz an LMR Dr. Heinz-Werner Streletzki (Niedersachsen) übergeben. Einen ausführlichen Bericht konnten Sie dazu in den FTI 03/2020 lesen. Und mit Frau Prof. Dr. Ute Seeling hat auch unsere geschäftsführende Direktorin nach 13 Jahren einen beruflichen Wechsel in die Schweiz zur HAFL vollzogen (siehe hierzu in den FTI 04 + 05/2020).

Damit ist der in ganz Deutschland stattfindende Generationenwechsel auch im KWF angekommen und wird im kommenden Jahr zu einer deutlichen Verjüngung und Neuaufstellung im KWF führen. Wir werden dazu ausführlich berichten.

Auf zwei Beiträge in diesen FTI möchte ich Sie besonders hinweisen:

Ein Beitrag unseres Kollegen Kai Lippert zur Frage des Schwingungsverhaltens von Baumkronen bei der Anwendung unterschiedlicher Fällhilfen (ab S. 4), der sowohl aus der technischen als auch gerade aus der Perspektive der Arbeitssicherheit hoch aktuell ist und beachtenswerte Empfehlungen enthält.

Weiterhin finden Sie wieder eine Umfrage zur Zufriedenheit der forstlichen Unternehmer in Bezug auf Vorbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren durch den öffentlichen Waldbesitz (ab S. 14). Wir würden uns über eine rege Teilnahme an der Befragung sehr freuen.

Im Namen des gesamten KWF möchte ich mich bei Ihnen für eine überaus konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken und wünsche mir, dass diese auch im kommenden Jahr 2021 erhalten bleibt. Wir alle möchten Ihnen, trotz Corona, ein besinnliches Weihnachten 2020 und einen guten Start ins Jahr 2021 wünschen. Wir sehen uns dann in jedem Falle auf der 18. KWF-Tagung in Schwarzenborn.

Ihr
Bernhard Hauck
Handlungsbevollmächtigter des Vorstands des KWF



Foto: KWF

Schwingungsverhalten von Baumkronen bei der Anwendung unterschiedlicher Fällhilfen

Kai Lippert, KWF Groß-Umstadt

Bei der Fällung von Bäumen können Schwingungen durch unterschiedlichste Faktoren entstehen und zu einer bedrohlichen Situation für den Forstwirt führen, da sich Totholz im Kronenbereich lösen kann (Abbildung 1). Schwingungen können durch Wind, Sägearbeiten, das Fällen eines nahstehenden Baumes oder durch Keilarbeiten in einen Baum eingeleitet werden. Ein Keil gehört zur Standardausrüstung eines Forst-

wirtes. Mit diesem können z. B. Bäume, deren Schwerpunkt entgegen der Fällrichtung liegt, zielgerichtet zu Fall gebracht werden. Problematisch kann es jedoch werden, wenn sich Totholz im Bereich der Baumkrone befindet. Durch das Eintreiben von Keilen werden Schlag- und Bewegungsimpulse in den Stamm eingeleitet. Die entstehenden Reaktionen sind im Bereich der Krafteinleitungsstelle nicht sichtbar, werden aber über-

den Stamm in den Kronenbereich übertragen.

Welche Faktoren können das Lösen von Totholz beeinflussen?

Abbildung 2 beschreibt zwei Baumskizzen mit unterschiedlichen Eigenschaften. Auf der linken Seite ist eine Baumskizze mit starkem Stamm abgebildet, aus welchem Äste und Verwachsungen hervorgehen. Diese Eigen-



Abbildung 1: Totholz im Kronenbereich einer Buche

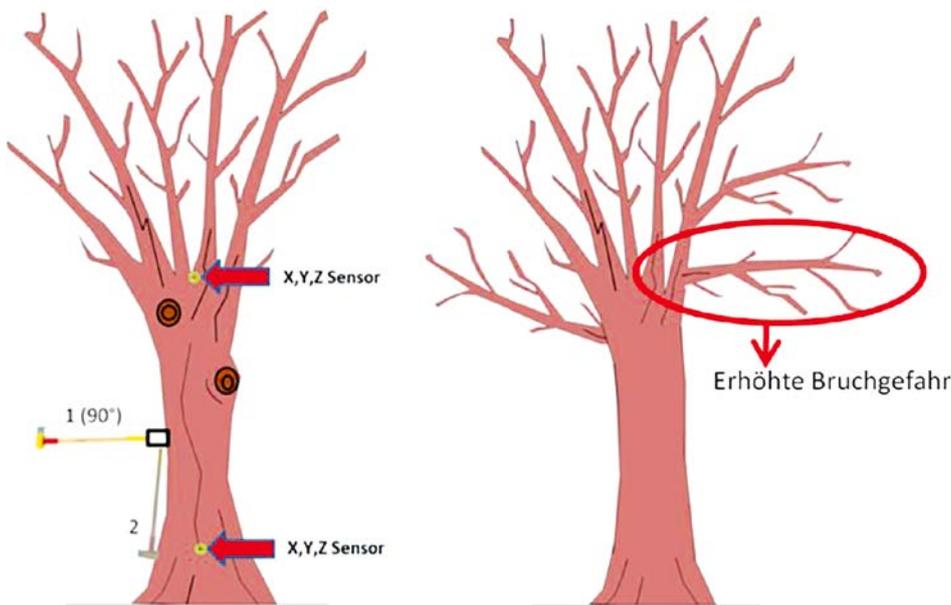


Abbildung 2: Modell unterschiedlicher Baumstrukturen und deren mögliches Gefahrenpotenzial

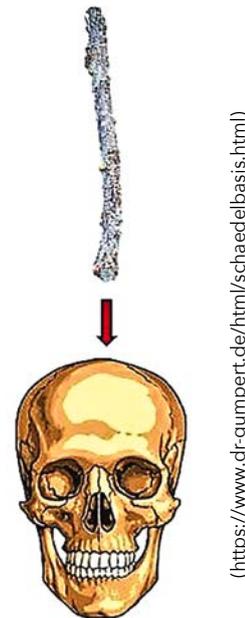


Abbildung 3: Treffer eines vertikal fallenden Astes auf die Schädeldecke

schaften sorgen für eine relativ starke Dämpfung, welche es den Schwingungen während des Fällvorganges erschweren, bis in den Kronenbereich vorzudringen. Die idealisierten Äste bei diesem Modell stehen fast senkrecht nach oben. Leitet man einen Impuls in den Stamm z. B. durch einen Schlag mit dem Hammer ein, ist die Gefahr eines herabfallenden Astes relativ gering. Die Dämpfung des Stammes mit seinen starken Ästen und Verwachsungen sowie der Aufbau des Kronenbereiches machen diesen Baum relativ unempfindlich gegen Erschütterungen. Die Baumskizze auf der rechten Seite hingegen ist sehr homogen. Schlagimpulse können ungehindert bis in den Kronenbereich vordringen. Befindet sich dort ein geschwächter Ast, welcher zudem noch wachstumsbedingt annähernd waagrecht, sehr lang und dünn ist, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass dieser Ast in Schwingung versetzt wird und abbricht. Lange, waagrechte Äste sind bruchgefährdeter als kurze, geneigte Äste, da mit der Länge des Astes das Biegemoment und somit die Spannung an einer kritischen Stelle zunimmt.

Auch die Position, in welcher

der Schlagimpuls in den Stamm eingeleitet wird, kann zu einem erhöhten Bruchrisiko eines Astes führen. Setzt man den Keil relativ tief am Stamm an, werden Schwingungen schlechter in den Kronenbereich übertragen, da ein Teil der durch den Schlag entstehenden Energie in den Boden abgeleitet wird. Auch die Energie, welche der Hammer auf den Stamm überträgt, sollte beachtet werden. Diese ist abhängig von der Masse und quadriert sich mit der Aufprallgeschwindigkeit.

Welche Gefahr geht von Totholz aus?

Schutzhelme müssen mehrere Tests bestehen, bevor diese zugelassen werden. In den Regelwerken werden Belastungstests beschrieben. Bei einer Zulassungsprüfung für Forsthelme fällt ein abgerundeter Gegenstand mit einem Durchmesser von 50 mm und einer Masse von 5 kg aus einer Höhe von einem Meter auf die Helmschale. Diese muss selbstverständlich die entstehende Energie abbauen können und den Kopf wirksam schützen. Rechnet man die Aufprallenergie dieses herabfallenden Körpers aus, erhält man einen Wert von 49 Joule.

Wie kann man diese 49 Joule nun interpretieren? Ist das viel oder wenig? Würde ein herabfallender Ast mit dieser Energie einen Menschen sehr verletzen, wenn er vertikal, ohne Helm, den Kopf treffen würde? Die Antwort ist schlichtweg ja (Abbildung 3)!

Mehrere Studien haben deutlich bewiesen, dass diese Energie Verletzungen hervorrufen kann, welche vergleichbar mit einem starken Faustschlag ist.

Rechnet man diese Energie auf einen Ast um, welcher sich in einer Höhe von 25 Metern befindet und vernachlässigt die Luftreibung während des Herabfallens, dann stellt sich die Frage, wie schwer solch ein Ast sein dürfte, wenn er aus dieser Höhe auf den Helm fallen würde, ohne dass ein hohes Risiko für den Anwender entsteht. Die Antwort lautet 0,2 kg!

Begibt man sich auf Literatursuche bezüglich der Energien, welche Schädelplatten durchschlagen können, wird man schnell fündig. Um das Schädeldach zu durchbrechen, benötigt man eine Flächenpressung zwischen 2,7 und 4,1 MPa. Dies entspricht in etwa 25 - 41 kg pro cm². Rechnet man diesen Wert erneut um, stellt man fest, dass ein verti-

kal aus einer Höhe von 25 Metern fallender Ast mit einer Masse von lediglich einem Kilogramm einen Menschen bereits tödlich verletzen könnte.

Deshalb ist es bei Fällarbeiten wichtig, möglichst kein Aufschwingen der Äste in einem geschwächten Kronenbereich herbeizuführen, um das Lösen von Totholz nicht zu riskieren.

Zur Erhöhung der Arbeitssicherheit wird empfohlen, Bäume mit Kronentotholz nicht mit der klassischen Hammer-Keil Methode zu fällen. Der Einschlag sollte möglichst vollmechanisiert erfolgen. Ist eine vollmechanisierte Fällung nicht möglich, ist eine motormanuelle Fällung mit entsprechenden Hilfsmitteln durchzuführen. In Zusammenarbeit mit dem Forstamt Lampertheim hat das KWF die Auswirkungen unterschiedlicher Fällmethoden in einer ersten Versuchsreihe bewertet. Ziel war es herauszufinden, ob unterschiedliche Fällmethoden einen Einfluss auf das Schwingungsverhalten der Äste im Kronenbereich haben. Hierzu wurden in einem Buchenbestand mehrere Bäume gefällt (Abbildung 4).

Versuchsvorbereitung

Damit das Aufschwingverhalten der Äste im Kronenbereich bei der Anwendung unterschiedlicher Fällmethoden verglichen werden kann, wurden verschiedene Wirkmechanismen einander gegenübergestellt. Es werden ein mechanischer Ratschenkeil (Ab-

bildung 5), welcher mit Hebel und Schlagschrauber ausgestattet ist, ein manuell angesteuerter hydraulischer Fällkeil (Abbildung 6), die klassische Hammer-Keil-Methode (Abbildung 7) und die Seilunterstützte Fällung (Abbildung 8) miteinander verglichen.

Um Messgrößen aufzeichnen



Abbildung 5:
Mech. Fällkeil
(Bild: Forstreich
Maschinenbau)



Abbildung 6: Hydraulischer
Fällkeil (Bild: Grube)



Abbildung 7: Fällkeil
(Bild: Latschbacher)



Abbildung 4: Forstwirtschaftsmeister Burkhard Pritsch und sein Team fällten in einem Buchenbestand mehrere Bäume für die Versuchsreihe.



Abbildung 8: Seilunterstützte Fällung



Abbildung 9: montierter Beschleunigungssensor

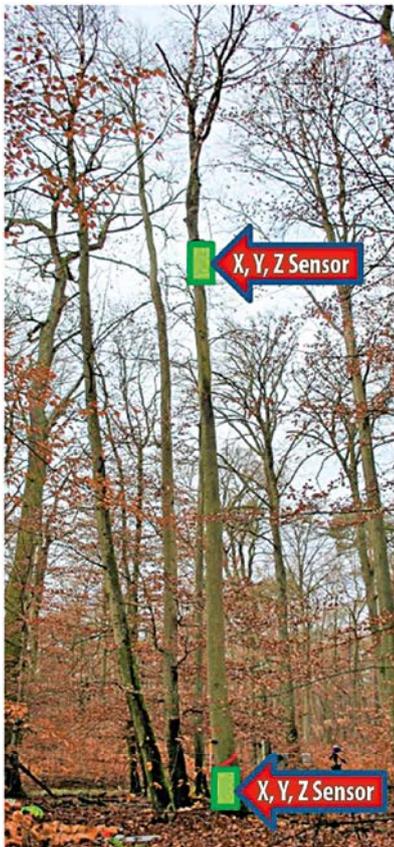


Abbildung 10: Montagestellen der Sensoren am Stamm

zu können, wurden Beschleunigungssensoren (Abbildung 9) an bestimmten Positionen am Stamm angebracht (Abbildungen 2 und 10). Der Sensor in Bodennähe wurde wenige Zentimeter oberhalb der krafteinleitenden Stelle montiert. Ein weiterer Sensor wurde in der höchstmöglichen Position am Stamm angebracht. Alle Bäume dieser Versuchsreihe waren mit einem durchschnittlichen BHD von 60 cm gut vergleichbar.

Dämpfungsverhalten des Stammes

Um das Übertragungsverhalten der Impulse in unterschiedlichen Stämmen in guter Näherung bestimmen zu können, wurden definierte Schlagimpulse in den Stamm eingeleitet. Dies wurde über einen 3 kg schweren Spalthammer realisiert, welcher über eine Halterung geführt wurde und aus einem Winkel von 90° auf den Stamm aufgeschlagen ist, Abbildung 11. Somit konnte ein verhältnismäßig gleichbleibender Schlagimpuls in alle Stämme der Versuchsreihe eingeleitet werden.

Abhängig vom Zustand des Stammes, der Homogenität und seinem Durchmesser konnten eingeleitete Schlagimpulse mit bis zu 70% der Intensität in den Kronenbereich übertragen werden, Diagramm 1. Es wurde somit bereits nachgewiesen, dass Schlagimpulse vom Stammfuß bis in den Kronenbereich übertragen werden.

Entstehende Schwingungen durch die Fällmethode / Fällhilfe

Es stellt sich die Frage, welche Schwingungen entstehen bei der Fällung eines Baumes, und welche Fällmethode / Fällhilfe erzeugt mehr oder weniger ausgeprägte



Abbildung 11: Vorrichtung zum Erzeugen eines Impulses

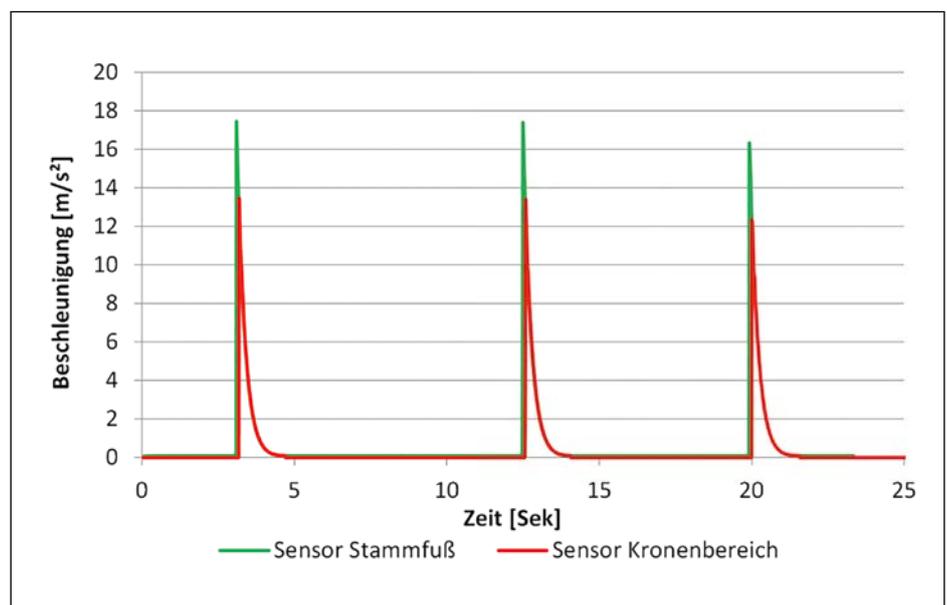


Diagramm 1: Aufgezeichnete Messwerte im Bereich der Krone und des Stammfußes mit drei Schlagimpulsen



Abbildung 12: Vibrationen der Sägearbeit lassen sich mit Beschleunigungssensoren am Stamm messen

Schwingungen, welche zum Aufschwingen der Äste im Kronenbereich führen können?

In Diagramm 2 sind die auf-

tretenden Schwingungen von fünf unterschiedlichen Methoden abgebildet. Man erkennt in den ersten ≈ 250 Sekunden die Beschleu-

nigungen, welche hauptsächlich durch die Sägearbeiten in den Stamm eingeleitet werden (Abbildung 12). Diese liegen im Mittel bei ca. 10 m/s^2 . Auffällig sind in diesem Diagramm die starken Ausschläge der Hammer-Keil-Methode, welche in der Spitze knapp unter 100 m/s^2 liegen. Beschleunigungen, welche leicht oberhalb der Beschleunigungswerte der Sägearbeit liegen, werden von mechanischen Keilen eingeleitet, welche von einem Schlagschrauber angetrieben werden.

Durch einen mechanischen und einen hydraulischen Fällkeil, welche über einen Hebel betrieben werden, sind lediglich minimale Beschleunigungswerte zu verzeichnen. Diese lassen sich durch ein „ruckfreies Ziehen“ am Hebel weiter reduzieren. Dies ist auch logisch, da die verwendeten Sensoren lediglich Beschleunigungen aufzeichnen. Bei der seilunterstützten Fällung sind die Schwingungen am geringsten, auch wenn durch das Vorspannen des Seiles ein nennenswerter Impuls auf den Stamm übertragen wird.

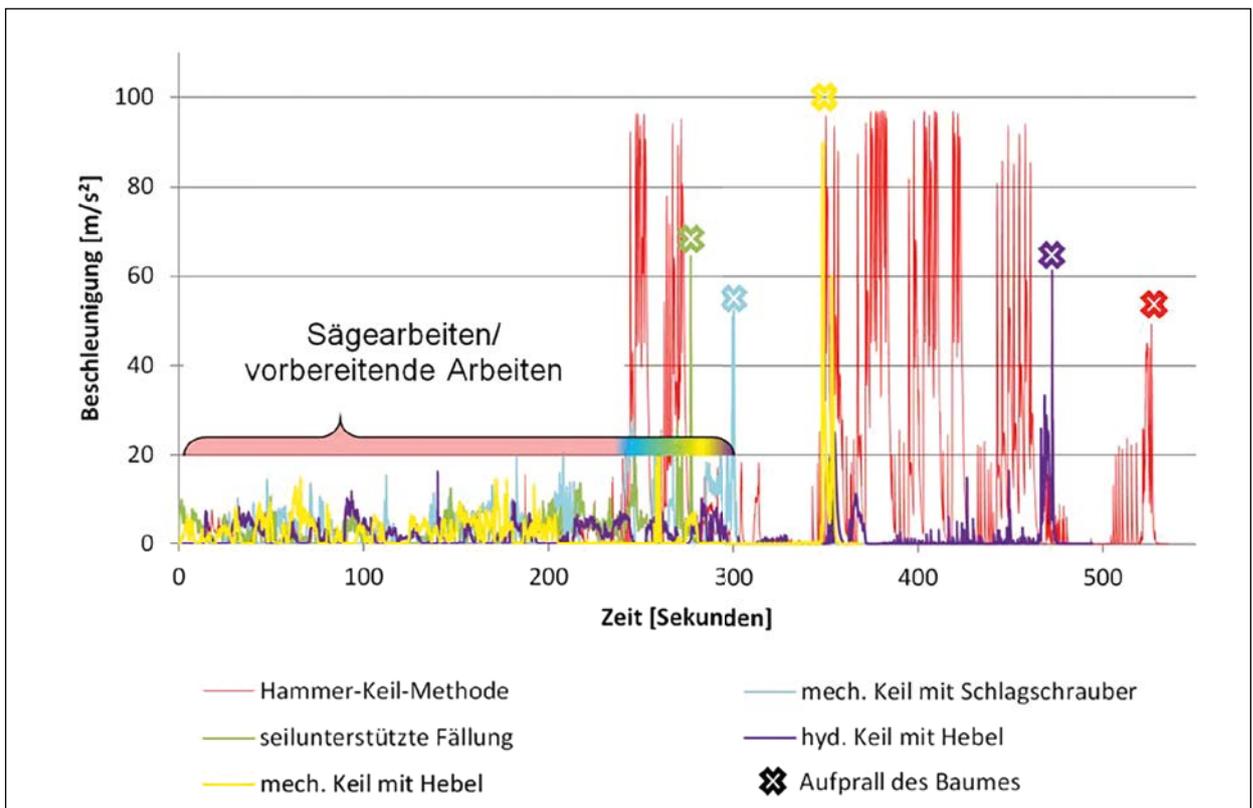


Diagramm 2: Aufgezeichnete Beschleunigungswerte bei der Fällung von Buchen mit unterschiedlichen Fällmethoden



Abbildung 13: Drohne zur Videoaufzeichnung des Aufschwingverhaltens von Ästen im Kronenbereich

Aufschwingen der Äste im Kronenbereich

Während der Messreihe wurden die Fällarbeiten mittels Drohne aus der Vogelperspektive aufgezeichnet (Abbildung 13). Bei der Auswertung des Videomaterials wurde festgestellt, dass sich die Äste bei der Hammer-Keil-Methode bei jedem Schlag aufschwingen. Wie bereits beschrieben, werden die eingeleiteten Schlagimpulse mit einem hohen Übertragungsfaktor in den Kronenbereich eingeleitet. Dort schwingen sich die Äste auf. Bei den mechanischen/hydraulischen Keilen mit Hebelansteuerung konnte dieses Verhalten ebenfalls festgestellt werden, obwohl die eingeleiteten Impulse im Vergleich mit der Hammer-Keil-Methode relativ schwach ausgebildet waren. Mit manuell betriebenen Fällhilfen werden schwache Impulse erzeugt. Dafür generiert jede Bewegung am Hebel einen Hubimpuls, welcher ebenfalls die Äste im Kronenbereich aufschwingen lässt. Dieses Verhalten lässt sich stark dämpfen, wenn der Hebel langsam und ruckfrei in Bewegung versetzt wird und auch wieder behutsam gestoppt wird. Ein starkes „STOPP and GO“ kann ebenfalls zu einem starken Aufschwingen der Äste im Kronenbereich führen. Fällkeile, welche über eine konstante Arbeitsgeschwindigkeit verfügen,

z.B. mittels Schlagschrauber oder angetriebener Hydraulikpumpe, zeigen dieses Verhalten nicht in solch ausgeprägter Form. Das Gleiche gilt natürlich auch für die seilunterstützte Fällung.

Einschlagsort von herabfallenden Ästen

Die Auswertung der Videoaufzeichnungen hat außerdem Aufschluss darüber gegeben, dass

viele geschwächte Äste noch während des Fallens des Baumes abbrechen und in einem Radius von wenigen Metern um den Stammfuß auftreffen. Dies lässt sich wie beschrieben durch deren Änderung der Lage und die einwirkende Beschleunigung erklären. Volker Gerding und Christian Reiter vom FBZ Weilburg haben bereits in den FTI 7+8 2010 zum Thema Arbeitsschutz („Eine Untersuchung zur sicheren Anlage von Rückweichen im Laubholz“) eine Studie zur Trefferwahrscheinlichkeit um den Stammbereich veröffentlicht. Es konnte aus den Ergebnissen abgeleitet werden, dass die Wahrscheinlichkeit, von einem herabfallenden Ast getroffen zu werden, innerhalb eines Radius von bis zu 9 m um den Stammfuß sehr hoch ist (Abbildung 14). Je weiter man die Projektionsfläche der Baumkrone verlässt, desto mehr reduziert sich das Risiko, von einem herabfallenden Ast getroffen zu werden. Aus diesem Grund sind technische Mittel zu nutzen, um einen möglichst großen Sicherheitsabstand zum Stamm während der Fällung zu gewährleisten.

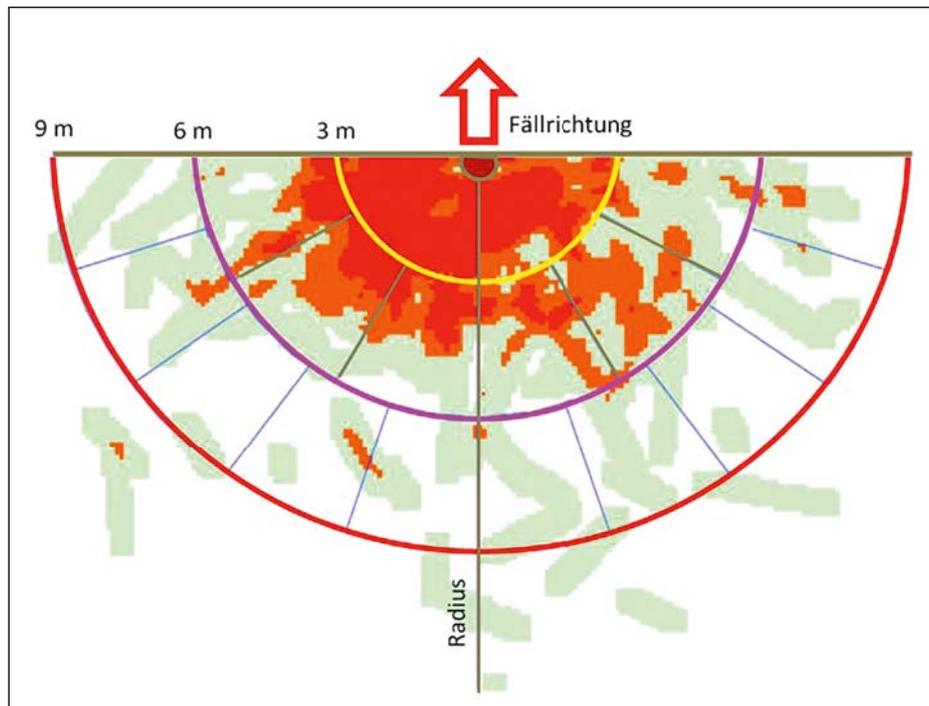
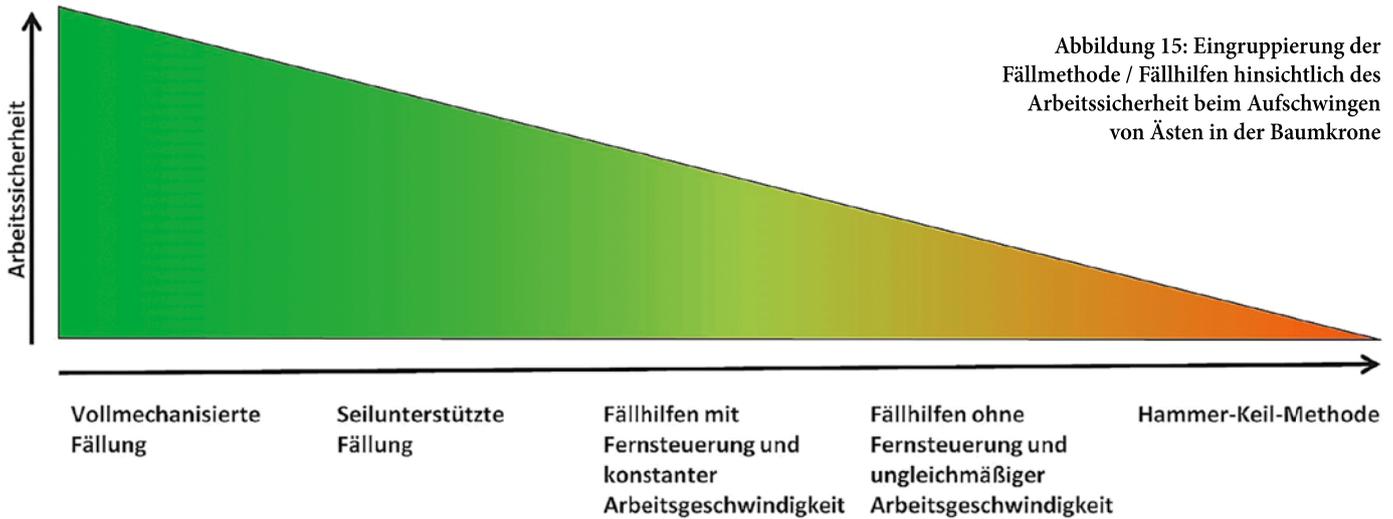


Abbildung 14: Trefferwahrscheinlichkeit in den Sektoren um den Stock (Quelle: Volker Gerding & Christian Reiter, FBZ Weilburg)



Zusammenfassung

Totholz stellt ein hohes Sicherheitsrisiko bei der Fällung von geschwächten Bäumen dar. Ein Impuls, z. B. Schlag mit dem Hammer auf den Stamm, kann bis in den Kronenbereich übertragen werden und dort zum Aufschwingen der Äste führen. Dies gilt aber auch für manuell bediente Fällhilfen, wenn diese nicht über eine konstante Arbeitsgeschwindigkeit verfügen. Hier ist nicht der Schlagimpuls für das Aufschwingen der Äste im Kronenbereich entscheidend, sondern der Hubimpuls. Wenn vollmechanisiert oder seilunterstützt gearbeitet werden kann, sollte dies die erste Wahl sein. Hier gibt es ebenfalls unterstützende FPA- anerkannte Technik wie Forstschlepper, Dreipunktwinden, Anschlagmittel oder Anschlaghilfen, wie z. B. die Münchehofer Sicherheitsgabel oder die Berger Wurfscleuder. Wenn diese Technik nicht genutzt werden kann, sollten möglichst konstant arbeitende Fällhilfen genutzt werden, welche aus einem sicheren Abstand aktiviert werden können (Abbildung 15).

Derzeit kann man dies über FPA- anerkannte funkferngesteuerte Fällkeile (Abbildungen 16 und 17) oder ferngesteuerte Fällkeile (Abbildung 18) gut realisieren.

Weitere FPA anerkannte Technik finden Sie unter:
<https://www.kwf-online.de/index.php/wissenstransfer/forsttechnik/anerkannte-technik>



Abbildungen 16 und 17: FPA- anerkannte funkferngesteuerte Fällhilfen – Forstreich TR 300 und Strixner Fällsystem AP3 (Bilder: Grube)

Abbildung 18: FPA- anerkannte ferngesteuerte Fällhilfe, Bast-Ing ValFast/ValLink (Bild: bast-Ing)



Rezension

„Sachkundenachweis Motorsäge“

Thomas Fottner, Bayerische Waldbauernschule,
und Günther Weise, KWF Groß-Umstadt

Nachdem an dieser Stelle bereits in der letzten Nummer 4+5 der FTI ein Buch über den Umgang mit der Motorsäge vorgestellt wurde, hat uns inzwischen ein weiteres erreicht, das wir unseren Lesern hier präsentieren wollen. Das Buch „Sachkundenachweis Motorsäge“ von Ralf Grießer und Michael Neub ist als Vorbereitungslektüre für Motorsägenkurse konzipiert. Mit zahlreichen Abbildungen werden umfangreiche Informationen und Anleitungen rund um die Motorsäge und deren Einsatz in der Baumfällung nachvollziehbar dargestellt.

Forstwirtschaftsmeister Ralf Grießer, ist im baden-württembergischen Landkreis Ravensburg als Motorsägenschüler an der dortigen Forstbehörde tätig. Michael Neub ist Fachredakteur Waldbau bei der baden-württembergischen Zeitschrift BWagrar.

„Die Motorsäge ist ein emotional behaftetes Werkzeug“. Mit dieser Aussage stellen die beiden Autoren bereits im Vorwort eine Überleitung zu den Gefahren beim Umgang mit der Motorsäge her. Wie kaum ein anderes Werkzeug vermittelt die Motorsäge mit Verbrennungsmotor ein Image von Outdoor-Wildnis und Abenteuer. Derart positiv verklärt, geraten die Risiken im Umgang mit der Motorsäge bei den Anwendern häufig in Vergessenheit. Das vorliegende Lehrbuch rückt die Gefahren und Risiken in den Mittelpunkt und zeigt auf, wie die Motorsäge in der Holzfällung sicher eingesetzt wird.

Beginnend mit den Sicherheitseinrichtungen an der Säge gehen die Autoren in einem klaren, sachlichen Stil auf die persönliche Schutzeinrichtung ein. Nach ein paar grundsätzlichen Tipps zum Motorsägenkauf geht es auch schon los mit den ersten Schritten. Wie wird die Säge richtig gestar-

tet, was sind die grundlegenden Schnittführungen am liegenden Holz und wie geht man vor, wenn dieses Holz unter Spannung steht? Die Autoren beschränken sich dabei auf diejenigen Spannungssituationen, wie sie bei der Aufarbeitung von gefällttem, liegendem Holz häufig auftreten.

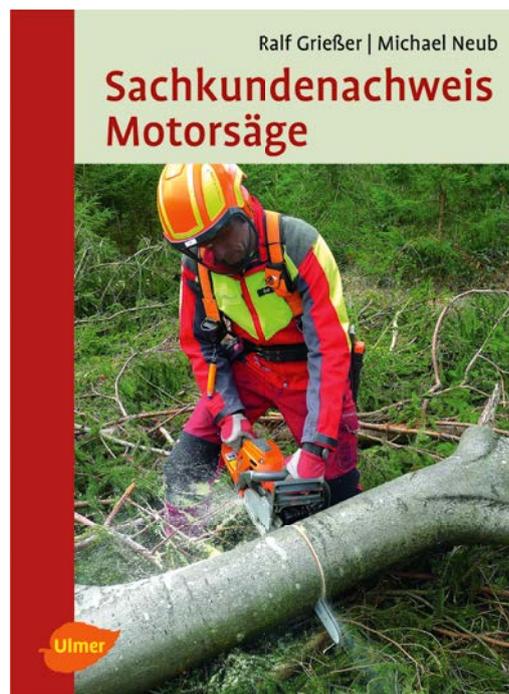
Im Weiteren werden regelmäßige Wartungsarbeiten, insbesondere an der Schneidgarnitur, sowie einfache Reparaturen verständlich und umfassend dargestellt.

Die folgenden Kapitel widmen sich dem Motorsägeneinsatz in der Baumfällung und Aufarbeitung.

Dies beginnt mit der vorschriftsmäßigen Absicherung von Waldwegen und endet mit Tipps zur ergonomischen Arbeitsweise. Didaktisch gut gegliedert beschreiben die Autoren hierbei die verschiedenen Fällvarianten. Beginnend mit der Baumbewertung über die Fällung von Schwachholz bis hin zur seilunterstützten Fällung mit der Königsbronner Technik. Es fehlen weder die Sicherheitsfälltechnik noch das Zufallbringen von hängengebliebenen Bäumen. Selbst der Einsatz von mechanischen oder hydraulischen Fällkeilen wird thematisiert. Der Hinweis auf mögliche Gefahren und eine hieran angepasste, sichere Arbeitsweise steht dabei stets im Mittelpunkt.

Schließlich wird am Ende des Fachbuchs das Rücken und Poltern von Hölzern mit der Seilwinde dargestellt. Die beschriebenen Sicherheits- und Qualitätshinweise zur Rückung runden das Thema Holzernte ab.

Die gelungenen, aussagekräftigen Fotos und Abbildungen unterstreichen den überwiegend im Anleitungsstil verfassten Text anschaulich.



„Sachkundenachweis Motorsäge“ ist im Ulmer Verlag unter der ISBN-Nummer ISBN 978-3-8186-0096-9 zum Preis von 19,90 € erschienen. Wer noch etwas sparen will, kann auch das E-Book für 14,99 € erwerben.

Die beiden Profis haben in der zweiten Auflage des Lehrbuches „Sachkundenachweis Motorsäge“ den sicheren Einsatz der Motorsäge im Wald auf 120 Seiten auch für weniger routinierte Anwender und Anwenderinnen verständlich erläutert. Gut gegliedert und mit zahlreichen Abbildungen ist es sowohl zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung als auch als Nachschlagewerk sehr empfehlenswert.

Komatsu 901 XC erfolgreich geprüft

Günther Weise, KWF Groß-Umstadt

Nachdem bereits eine erste selbstfahrende Forstmaschine am 26.05.2020 im Rahmen einer Corona bedingt virtuellen Fachausschusssitzung erfolgreich geprüft werden konnte, stand am 16.09.2020 die nächste Forstmaschine zur Abnahme durch den Fachausschuss Forstmaschinen bereit. Dieses Mal war es der 8-Rad Harvester Komatsu 901 XC und auch diese Sitzung fand als Webmeeting statt.

Der Harvester Komatsu 901 XC ist der kleinste angebotene Harvester von Komatsu. Für die geprüfte Maschine Komatsu 901 XC stellte der Fachausschuss als Einsatzschwerpunkt daher Nadelholzdurchforstungen, mittlerer BHD der ausscheidenden Bäume 10 - 30 cm; maximaler Fälldurchmesser 68 cm fest. Auch für diese etwa 21 t schwere Maschine bietet Komatsu sein 8-Rad Fahrwerk an, das durch die pendelnde Hinterachse gekennzeichnet ist. Der Harvester

benötigt somit kein Drehgelenk. Die interessante Lösung gestattet eine effektive Stabilisierung und eine einfache Durchführung von Leitungen und Wellen durch das Knickgelenk, lässt aber keine so große Verschränkung zu, wie ein klassisches Verdrehgelenk. Weiterhin verwendet wird der bekannte Komatsu-Aufbau mit drehbarem und nivellierbarem Oberwagen, auf dem Kran und Kabine angeordnet sind. Der Kran ist auch bei dieser Maschine ein typischer Harvester-Parallelkran. Im Vergleichsfeld aller geprüften Harvesterkräne weist er zusammen mit dem Aggregat Komatsu C 124 eher unterdurchschnittliche Hubkräfte auf, was den Einsatzschwerpunkt in schwächeren Durchforstungen unterstreicht.

Der Motor des Harvesters, ein 6-Zylinder Dieselmotor Agco Power 66 HD mit 170 kW, erfüllt die Anforderungen der letzten Abgasstufe für Off-Road-Maschinen Euro V. Das Hydrauliksystem verfügt

über ein Doppelpumpenaggregat für die Arbeitsfunktionen im offenen Kreislauf, so dass je eine Hydraulikpumpe Kran und Aggregat während der Fäll- und Aufarbeitungsarbeiten versorgen kann. Für die Fahrfunktionen ist ein eigener geschlossener Kreislauf installiert. Während die Arbeitshydraulik die gesamte Motorleistung abnehmen kann, ist dies im Fahrantrieb nicht ganz möglich, was bei einem Harvester aber weniger bedeutend ist.

Mit dem Harvester wurde von Komatsu das 4-Walzen-Aggregat C 124 vorgestellt, das sich, wie bei modernen Aggregaten nun immer öfter zu finden, durch 2 feste Vorschubwalzen in der Führungslänge, vertikale Schwenkachsen mit Viergelenkgetriebe und Walzen mit sehr spitzen keilförmigen (sog. Fingerwalzen) Vorschubelementen, die das Eindringvolumen ins Holz verringern, und linksseitig angeordnetem Sägekasten auszeichnet. Bei der Sägeaufnahme



Fotos: G. Weise, KWF

Abbildung 1: Harvester Komatsu 901 XC während der forstlichen Einsatzprüfungen

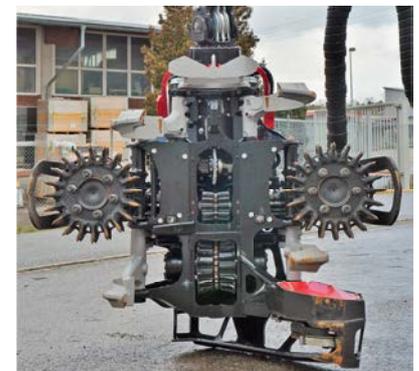


Abbildung 2: Aggregat Komatsu C 124 mit 4 Walzen



Abbildung 3: Fingerwalzenprofil der Vorschubwalzen Bauart Komatsu mit spitzem Eindringkeil und reduziertem Eindringvolumen

me ist auf die Verwendung einer speziellen Schutzabdeckung hinzuweisen, die bei normaler Aufarbeitungsstellung (nach rechts) den Kettenschuss in Richtung auf den Maschinenführer abfangen soll. Die Schutzwirkung der Kabine wurde durch die Verwendung einer Mehrschicht-Polycarbonat-Sicherheitsverglasung verbessert. Das Maschinensteuerungssystem, das weiterentwickelte bewährte Maxi System, bietet alle heute erwarteten Funktionen und kann auch zur Maschinendisposition

und zur Kontrolle und Weiterbehandlung der in Raubeigen abgelegten Erntemenge genutzt werden, etwa durch GIS-Informationen für den folgenden Forwarder.

Technische Parameter, Arbeitssicherheit sowie Arbeitseinsatz und Leistung der Maschine erfüllten die Anforderungen der KWF-Gebrauchswertprüfung. Die Maschine wurde daher vom Fachausschuss Forstmaschinen mit dem KWF-Profi-Siegel ausgezeichnet.

Die nächste Sitzung des Fachausschusses Forstmaschinen findet nach derzeitiger Planung erst wieder turnusgemäß im Frühjahr 2021 in der KWF-Geschäftsstelle statt. Bis dahin werden vorgestellte Prüfmaschinen aller Voraussicht nach in weiteren Webkonferenzen behandelt, worüber auch wieder zeitnah berichtet werden soll. Wir erwarten trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiterhin eine Anzahl interessanter Holzerntemaschinen und Baumuster mit damit verbundener Technik zur Inspektion.

HOLZLOGISTIK UND DATENMANAGEMENT

Neues Projekt gestartet - Klimanutzwälder für Niedersachsen

Im August dieses Jahres startete mit „Klimanutzwälder für Niedersachsen“ ein neues Projekt. Den Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Waldbewirtschaftung zu vermitteln und damit Waldbesitzende zu mehr Engagement für ihren Wald zu bewegen und eine Verbesserung der Kommunikation der forstlichen Akteure zu bewirken - das sind die Ziele dieses Projektes.

Die klassischen Probleme im Kleinprivatwald, wie beispielsweise geringe Flächengrößen, schlechte Erschließung oder auch ein niedriger monetärer Anreiz, machen die Motivation von Waldbesitzenden hin zu einer Bewirtschaftung ihres Waldes oft schwierig. Hinzu kamen in den letzten Jahren die Problematik der vermehrten Extremwetterereignisse und der darauf folgende Borkenkäferbefall. Waldbesitz wird nicht mehr nur mit Gestaltungsfreiheit und Naturliebe, sondern zunehmend mit Stress und Arbeit verbunden. Das Thema Klimaschutz hingegen ist in den vergangenen Jahren immer mehr in das Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung gerückt.

Das vorliegende Projekt knüpft an diese Ausgangslage an und möchte Waldbesitzende auch

über den reinen Holznutzungsaspekt hinaus dazu motivieren, ihren Wald zu bewirtschaften. In der entstehenden Kampagne soll das Klimaschutzpotenzial durch nachhaltige Waldbewirtschaftung in den Vordergrund gestellt werden. Den Waldbesitzenden werden die Vorteile der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse aufgezeigt, und sie werden motiviert Waldbewirtschaftungsmaßnahmen durchzuführen.

Über drei Jahre Projektlaufzeit hinweg wird im ersten Schritt eine Kommunikationskampagne entwickelt. Diese wird anschließend in Niedersachsen initialisiert und evaluiert. In einem nächsten Schritt erfolgen die Übertragung der Kampagne in bundesweite Leuchtturmprojekte und die schlussendliche Ableitung von Handlungsempfehlungen in Form eines Leitfadens. So können die Bausteine der Kampagne auch in anderen Bundesländern, beispielsweise von forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen, eigenständig genutzt werden.

Inhaltlich knüpft das Projekt an das zu Beginn des Jahres abgeschlossene Projekt KomSilva an. Auch hier ging es um die Aktivierung von Waldbesitzenden durch Öffentlichkeitsarbeit. Bei KomSil-

va wurden jedoch die forstlichen Berater und Multiplikatoren angesprochen. Das Projekt „Klimanutzwälder“ geht nun den direkten Schritt auf den Waldbesitzer zu. Dabei werden Erkenntnisse, Ergebnisse und Materialien aus KomSilva in das neue Projekt einfließen.

Mit dem Waldbesitzerverband Niedersachsen als Projektkoordinator und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sind nicht nur zwei ortsansässige Partner mit an Bord, sondern außerdem die gebündelte Fachkompetenz zum Thema Privatwald in Niedersachsen.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, durch seinen Projektträger FNR gefördert (Förderkennzeichen: 2220NR055B).

Gefördert durch:



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



WALDBESITZERVERBAND —NIEDERSACHSEN—

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Forstunternehmerbefragung 2020

Um Praxisprobleme bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Bereich der forstlichen Maßnahmen zu reduzieren, hat das KWF im Jahr 2016 gemeinsam mit einer AG aus Auftraggebern und Auftragnehmern das Merkblatt Nr. 20 „Dienstleistungen in Holzernte und Holzbringung“ herausgegeben. In Zuge dessen wurde 2017 im Rahmen einer Forstunternehmerbefragung, die Zufriedenheit der forstlichen Unternehmer in Bezug auf Vorbereitung und Durchführung von Vergaben von forstlichen Maßnah-

men durch den öffentlichen Waldbesitz erfragt. Um festzustellen ob seither Verbesserungen zu beobachten sind, wird diese Befragung hiermit vereinbarungsgemäß wiederholt.

Dazu benötigen wir Ihre Unterstützung! **Angesprochen werden Unternehmerinnen und Unternehmer, die im Bereich der Holzernte oder Holzbringung tätig sind.** Wir bitten Sie, an dieser Befragung teilzunehmen. Mit der Teilnahme an dieser Umfrage tragen Sie dazu bei, dass sich die Situation der Vergabe von forstlichen

Aufträgen durch die öffentliche Hand weiter verbessert.

Die Fragebögen werden anonymisiert durch das KWF e.V. ausgewertet. **Unter allen vollständig ausgefüllten Fragebögen verlosen wir 5 x ein KWF-Tagungspaket für die KWF Tagung 2021** - bestehend aus einer Freikarte für die KWF-Expo und einem Tagungsshirt. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt über die bekannten forstlichen Fachzeitschriften und den Internetauftritt des KWF e.V.

Sie können auf folgenden Wegen teilnehmen:

1. **Scannen** Sie den ausgefüllten Fragebogen ein und schicken diesen an: unternehmerbefragung@kwf-online.de
2. Nehmen Sie an der **Befragung online**, über den folgenden **Link** teil: <https://forms.gle/hroQ8v34CFnPW4Az6>
3. Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen **auf dem Postweg** ans KWF e.V. Für die Beantwortung der Fragen benötigen Sie ca. 10 Minuten. Wir freuen uns auf zahlreiche **Rückmeldungen bis zum 31.12. 2020** und bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme!
KWF e.V., - Unternehmerbefragung -, Sprembergerstraße 1, 64823 Groß-Umstadt



I. Statistische Fragen zu Ihrem Unternehmen

1. Welche Dienstleistungen in den Bereichen Holzernte und Holzbringung bieten Sie an?

- Motormanuelle Holzernte Hochmechanisierte Holzernte Holzbringung/Holzrückung
- Sonstige Arbeiten:

2. Wie hoch ist die jährliche Holzernte - Holzbringungsmenge Ihres Unternehmens?

- unter 10.000 Efm 10.000-25.000 Efm 25.000-50.000 Efm mehr als 50.000 Efm

3. Ich fühle mich sicher in der Anwendung des Vergaberechts. (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Stimmt vollkommen Stimmt im Großen und Ganzen Stimmt kaum Stimmt überhaupt nicht

4. Wer waren in den letzten 36 Monaten Ihre Auftraggeber (Prozentuale Schätzung)

Staatswald% Bundeswald% Körperschaftswald% Privatwald%

5. Haben Sie sich in den letzten 36 Monaten an einer öffentlichen Vergabe beteiligt?

- Ja Nein

6. Wenn Sie Frage 1.5 mit Nein beantwortet haben: Warum haben Sie in der letzten Zeit an keiner Vergabe teilgenommen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Für mein Unternehmen wirtschaftlich nicht interessant
- Qualität der Vergabeunterlagen ungenügend - Preiskalkulation nicht möglich
- kein Bedarf an Aufträgen öffentlicher Waldbesitzer
- Angebotserstellung im Verhältnis zu den Erfolgsaussichten zu aufwendig
- Kein Zugang zum Vergabeverfahren
- sonstige Gründe: Wenn Sie in den vergangenen 36 Monaten an keinem Vergabeverfahren teilgenommen haben, hier weiter zu Frage V 6.

II. Fragen zu den Fristen bei der öffentlichen Auftragsvergabe

1. Ist eine Frist von 2 Wochen für Sie ausreichend für die Erstellung eines Angebotes (Zeitraum zwischen Veröffentlichung der Ausschreibung und Angebotsabgabe)?

- Ja Nein

Der ideale Zeitraum wäre meiner Meinung nach Wochen

2. Der Zeitraum zwischen Auftragsvergabe und Leistungsbeginn ist in der Praxis für Sie meist:

- zu kurz zu lang passend

Der ideale Zeitraum wäre meiner Meinung nach Wochen

3. Der Zeitraum für die Ausführung der angebotenen Leistung ist in der Regel:

- zu kurz zu lang passend

III. Fragen zu den Vergabeunterlagen

	Stimmt vollkommen	Stimmt im Großen und Ganzen	Stimmt kaum	Stimmt überhaupt nicht
Die Vergabeunterlagen sind verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Vertragsinhalt ist klar zu erfassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Ortsbesichtigung der vorbereiteten Waldorte ist da möglich, wo es notwendig erscheint	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus den Unterlagen gehen Auftraggeber und Ansprechpartner hervor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Angaben zu den zu bearbeitenden Beständen sind ausreichend (Baumarten, Bestandesalter, Gassenabstände, Rückeentfernung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Angaben zu der ausgeschriebenen Maßnahme sind ausreichend (z. B. Arbeitsverfahren, Sortimentierung, Dimension ausscheidender Bestand, Eingriffsstärke, Ausführungszeitraum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besonderheiten, die die Leistung zusätzlich beeinflussen, sind ausreichend genannt (z. B. dichter Unterstand, naturschutzrechtliche Einschränkungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Angaben der Leistungsbeschreibung entsprechen den realen Bedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

IV. Fragen zur Vertragsabwicklung

	Stimmt vollkommen	Stimmt im Großen und Ganzen	Stimmt kaum	Stimmt überhaupt nicht
Die Einweisung in den konkreten Arbeitsauftrag erfolgt in geeigneter und objektiver Form (z. B. Kartenmaterial, Angabe der Rettungspunkte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Offene Fragen werden mit dem vor Ort Verantwortlichen (RevierleiterIn/EinsatzleiterIn) zeitnah geklärt und wesentliche neue Erkenntnisse werden dokumentiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Maßnahmen sind bei Arbeitsbeginn vom Auftraggeber vorbereitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Während der Auftragsausführung ist die Kommunikation mit dem Auftraggeber angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Erreichbarkeit des Auftraggebers ist gegeben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertragsveränderungen werden rechtzeitig und einvernehmlich vorgenommen (z. B. Mehrmengen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Abnahme der Arbeit erfolgt zeitnah nach der Fertigstellung der Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Abnahmeprotokoll wird erstellt und Ihnen übermittelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeitsqualität wird vom Auftraggeber nachvollziehbar bewertet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Bewertung der Arbeitsqualität wird Ihnen übermittelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Abrechnung erfolgt vertragsgemäß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

V. Sonstiges

1. Informationen über Ziele und Vorgaben im Bereich Holzernte bzw. Holzbringung der öffentlichen Waldbesitzer, mit denen ich regelmäßig zusammenarbeite, erhalte ich

nicht unzureichend ausreichend mehr als nötig

2. Den Inhalt des KWF Merkblattes Nr. 20 „Dienstleistungen in Holzernte und Holzbringung“ kenne ich

Ja Nein

3. Wenn Sie Frage Nr.V.2 mit ja beantwortet haben: Mir ist das KWF Merkblatt Nr. 20 Dienstleistungen in Holzernte und Holzbringung“ bekannt durch

Veröffentlichungen KWF-Homepage Auftraggeber Unternehmerverband
 Zertifizierer Fachveranstaltungen Sonstiges

4. Die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Auftraggebern hat sich seit Veröffentlichung des KWF-Merkblattes Nr. 20 verbessert.

Stimmt vollkommen Stimmt im Großen und Ganzen Stimmt kaum Stimmt überhaupt nicht

5. Hier ist Platz für weitere Anregungen und Rückmeldungen

.....
6. Wenn Sie an der Verlosung für ein KWF Tagungspaket 2021 (Freikarte für KWF EXPO + Tagungsshirt) teilnehmen möchten, hinterlassen Sie uns hier bitte Ihre E-Mailadresse. Sie erklären sich außerdem damit einverstanden, dass das KWF e.V. Ihre Mailadresse bis zur Verlosung der Gewinne speichern darf.

Spenden und Baumpflanzaktionen der KWF-Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des KWF, vertreten durch den Betriebsrat, übergaben in 2020 zwei große Spenden an soziale Einrichtungen

Spende 1 über 2000 € ging an den Förderverein der Gustav-Heinemann-Schule in Dieburg (Schule f. Praktisch Bildbare mit Abt. für Körperbehinderte). Aufgrund der Corona-Pandemie konnte leider kein persönliches Treffen zur Spendenübergabe stattfinden.

Der Förderverein besteht aus Eltern, Verwandten, LehrerInnen und FreundInnen der Schule. Er wird von Spenden und Mitgliedsbeiträgen getragen. Der Förderverein finanziert Lernmittel und außergewöhnliche Anschaffungen, die über die Ausstattung der Schule aus öffentlichen Mitteln hinausgehen. In der Vergangenheit konnten das Pausengelände mit Spielgeräten ausgestattet, ein großes Trampolin angeschafft und der Wahrnehmungsraum eingerichtet werden.

Derzeit wird vor allem das heilpädagogische Reiten mit Mitteln des Fördervereins unterstützt und bei Bedarf Projekte bezuschusst.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Finanzierung der Schulfahrzeuge. Damit alle SchülerInnen der Schule vielfältige außerschulische Lernorte aufsuchen können, wurden ein Bus mit rollstuhlge rechter Ausstattung angeschafft. Bis zu 16 Menschen können so gleichzeitig „außer Haus“ sein. Ein großer Gewinn für die ganze Schulgemeinde.

Spende 2, ebenfalls 2000 € ging an den Verein Technik ohne Grenzen e.V. (TeoG). Der Verein Technik ohne Grenzen e.V. leistet seit 2010 ehrenamtliche Entwicklungszusammenarbeit im technischen Bereich, zum Beispiel bei der Wasser- oder Energieversorgung und dem Abfall-Management. Im Zuge der Projekte fallen durch Flüge zu Projektstandorten in Entwick-



Fotos: KWF

lungsländern CO₂-Emissionen an. Um das zu kompensieren, plant TeoG zusammen mit dem KWF für 2021 eine Baumpflanzaktion auf dem Gelände der KWF-Tagung in Schwarzenborn (Hessen) vom 30.6. bis 3.7.2021, bei der auch durch die Tagung entstandene Emissionen ausgeglichen

werden. Weitere Infos zu TeoG und den Projekten gibt es auf www.teog.ngo.

Im Rahmen der Spendenübergabe wurde im Garten des KWF in Groß-Umstadt ein Baum gepflanzt.

KWF-Mitglied „Geburtsdaten“ - Appell an unsere KWF-Mitglieder

Liebe KWF Mitglieder,

In der letzten Überprüfung unserer Mitgliederdatenbank stellten wir fest, dass bei einigen Mitgliedern nach wie vor wesentliche Informationen fehlen. Dazu gehören insbesondere auch Geburtsdaten.

Es ist uns ein großes Anliegen unseren langjährigen sehr verdienten Mitgliedern zum Geburtstag zu gratulieren und Jubiläen zu würdigen. Durch die fehlenden

Daten kam es in den letzten Jahren immer wieder zu Versäumnissen.

Um dies in Zukunft zu vermeiden, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns helfen, unsere Datenbank zu aktualisieren. Gleichzeitig ist es aus Datenschutzgründen unerlässlich, dass Sie uns Ihre Zustimmung geben, diese personenbezogenen Daten auch tatsächlich für eine Gratulation bzw. Würdigung z. B. in den FTI zu nutzen.

Dazu bitten wir Sie, mit Ihrer Ansprechpartnerin im KWF, Frau Anja Gottwald, Kontakt aufzunehmen – per Post, per Fax oder per Mail – und Ihren Namen (mit Vornamen und Titel), Ihre aktuelle Adresse, sowie Ihr Geburtsdatum zu übermitteln und Ihre Zustimmung zur Nutzung des Geburtsdatums für Vereinszwecke zu geben.

Herzlichen Dank!
Bernhard Hauck

KWF e. V.
Postfach 1338
64820 Groß-Umstadt
eMail: anja.gottwald@kwf-online.de
Telefax: 06078/785-50 oder -39

KWF-Mitglied. Nr

.....
Name, Vorname

.....
Anschrift

.....
eMail

.....
Geburtstag

.....
Datum / Unterschrift

IMPRESSUM

Die FTI sind die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V. und erscheinen alle zwei Monate.

Herausgeber: KWF e. V., Spremberger Straße 1, D-64820 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft.

Redaktion: V. i. S. d. P. Dr. Andreas Forbrig, Katja Büchler, Bernhard Hauck, Lars Nick, Dr. Andrea Teutenberg, Dr. Günther Weise
Telefon (06078) 7 85-62, Telefax (06078) 7 85-50,
E-Mail: fti@kwf-online.de;

Verlag: KWF e.V. Forsttechnische Informationen

Satz, Herstellung: Sigrun Bönold
Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, Göttingen
www.werkstatt-produktion.de

Abonnement: Jahresabonnement 20,00 €
im Inland inkl. Versand und MwSt.;
Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit vierwöchiger
Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-Umstadt

Neues von der GEFFA-Stiftung

Arne Sengpiel, Braunschweig

Für die GEFFA e.V. in ungewohnter Form fand die Sitzung des Vorstands und des Verwaltungsrats virtuell am 23.11.2020 statt. Die GEFFA-Stiftung (Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft e.V.) ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Zweck, die forstliche Arbeitslehre bzw. die sichere Waldarbeit zu fördern.

Nachdem die KWF-Tagung 2020 auf das nächste Jahr verschoben werden musste, konnte die GEFFA in diesem Jahr deutlich weniger Projekte fördern, als angedacht. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und so werden nächstes Jahr umso mehr Projekte finanziell durch die GEFFA begleitet.

Zum zweiten Mal wird die GEFFA einen Videowettbewerb mit einem Preisgeld in Summe von 4.000 € für die besten Videobeiträge ausloben. Der Titel für den Video-Wettbewerb lautet: „WALD ist ZUKUNFT / Arbeitsplatz Wald - Beruf und Berufung“. Das Preisgeld für die besten Videobeiträge soll anlässlich der KWF-Tagung 2021 in Schwarzenborn/Hessen verliehen werden, auf der auch

die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Außerdem fördert die GEFFA-Stiftung auch 2021 den Medien und Schriftenaustausch des KWF zur Intensivierung des Erfahrungs- und Wissenstransfers sowie der Zusammenarbeit mit forstwissenschaftlichen und forsttechnischen Institutionen osteuropäischer Nachbarländer.

Seit diesem Jahr ist es auch möglich, dass die GEFFA Projekte von Forschungseinrichtungen oder Waldarbeiterschulen fördert. So wird 2021 ein sehr innovatives Projekt der Universität Göttingen unterstützt, bei dem ein Exoskelett die Hochastung deutlich ergonomischer gestalten soll. Die Ergebnisse sollen auf der KWF-Tagung in Schwarzenborn auf dem Stand der GEFFA-Stiftung präsentiert werden. Dass die GEFFA mit einem eigenen Stand präsent ist, ist auch ein Novum. Die Hoffnung ist, dass die Sichtbarkeit der GEFFA nach außen größer wird.

Bei der Sitzung wurde der Vorstand der GEFFA e.V. neu gewählt. Prof. Dr. Dirk Jaeger wird zukünftig als Vorsitzender die Geschicke lei-

ten. Er übernimmt diesen Posten von Karl Apel, der 2015 den Vorsitz übernommen hatte und nun als Stellvertreter der GEFFA weiter hilfreich zur Seite stehen wird. Ein herzliches Dankeschön an Karl Apel für die gute Zusammenarbeit! Geschäftsführer und zweiter Stellvertreter im Vorstand bleibt Herr Arne Sengpiel. Dem Verwaltungsrat steht Dr. Ralf Gruner als Kurator vor. Der Verwaltungsrat wird komplettiert durch Dorothea Steinhäuser, Norbert Riehl, Thomas Dietz und Robert Staufer.

Informationen über die GEFFA-Stiftung kann man auf der Homepage www.geffa-online.de abrufen. Hier sind auch die Teilnahmebedingungen für den Videowettbewerb zu finden.

Da die GEFFA-Stiftung als gemeinnütziger Verein das Ziel verfolgt, die Waldarbeit noch sicherer zu machen, sind Spenden sehr willkommen, um diesem Zweck auch zukünftig gerecht zu werden:

*Kontoinhaber: Gesellschaft f. forstl. Arbeitswissenschaft e.V.
IBAN: DE 9825 0500 0000 2102 2207*

Vorstands- und Verwaltungsrat auf neuen Wegen

Erstmals in der fast 60-jährigen Geschichte des KWF haben sich Vorstand und Verwaltungsrat nur online per Videokonferenz zu ihren jährlichen Sitzungen getroffen, um das ereignisreiche Jahr 2020 und insbesondere das Budget für 2022 sowie den Arbeitsplan des kommenden Jahres zu besprechen bzw. zu verabschieden.

Insgesamt fanden vom 09. bis zum 11.11.2020 zunächst mit Bewerbungsgesprächen zur Nachbesetzung der Geschäftsführung im KWF, der Vorstandssitzung, der KWF-GmbH Gesellschafterversammlung und der Verwaltungsratssitzung zahlreiche Gremiensitzungen statt, in denen maßgeblich

die Weichen für die zukünftige Arbeit im KWF gestellt wurden.

Das Jahr 2020 war für das KWF, wie auch für die gesamte Forstbranche, ein insgesamt turbulenten Jahr mit zahlreichen Herausforderungen. Trockenheit und Borkenkäfer, Corona und die dadurch bedingte Verschiebung der 18. KWF-Tagung nach 2021 sowie der Wechsel von Frau Prof. Seeling in die Schweiz sorgten dafür, dass gewohnte Abläufe und Arbeitsprozesse neu gedacht und angepasst werden mussten, um die geplanten Arbeitspakete des Jahres erfolgreich umsetzen zu können.

Insbesondere eine zeitnahe Wiederbesetzung der Geschäfts-

führung im KWF steht auf der Agenda des Vorstands. Nachdem eine erste Stellenausschreibung nicht zum gewünschten Ergebnis geführt hatte, wurde die Stelle erneut ausgeschrieben und mit zahlreichen Bewerbungen aus dem In- und Ausland belohnt. Am 09./10.11. hatte der Vorstand dann die geeignet erscheinenden Kandidaten zu einem Online-Bewerbungsgespräch geladen und diejenigen Bewerber identifiziert, mit denen dann in Kürze in einer zweiten Gesprächsrunde eine endgültige Entscheidung herbeigeführt werden kann.

Daneben befasste sich der Vorstand mit den aktuellen The-

men, um daraus die notwendigen Entscheidungen zum Arbeitsplan 2021 und den Budgetplanungen 2021-2024 zu treffen.

Weitere wesentliche Punkte der Sitzung waren die notwendige Ausgründung einer wirtschaftlichen GmbH, um die wachsenden Anteile wirtschaftlicher Tätigkeiten aufzunehmen. Dies erscheint aus Sicht des Vorstands unumgänglich, da ein wachsender Anteil wirtschaftlicher Tätigkeiten einerseits notwendig ist um eine Finanzierung des KWF zu sichern, andererseits der Anteil wirtschaftlicher Tätigkeiten eines ansonsten gemeinnützig agierenden Vereins deutlich limitiert ist, wenn die Gemeinnützigkeit des KWF insgesamt nicht gefährdet werden soll.

Ein zweiter wichtiger Punkt ist der durch die Forstchefkonferenz (FCK) am 20.08.2020 erteilte Auftrag an das KWF „eine koordinierende Rolle hinsichtlich der notwendigen Projekte zur Verbesserung der Digitalisierung in der Forstbranche zu entwickeln“. Dadurch soll erreicht werden, dass vor dem Hintergrund des anhaltenden Generationenwechsels

bei Waldbesitzern und Forstpersonal sowie der gewaltigen Herausforderungen durch den Klimawandel zeitnah verfügbare, valide und steuerungsrelevante Informationen innerhalb und außerhalb der Forstbranche bereitgestellt und derzeitige Begrenzungen aufgrund fehlender Kompatibilität beseitigt werden. Informationstechnische Individuallösungen sollen durch bessere digitale Vernetzung zu einer prozessoptimierenden Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette verbunden werden. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bedarf es im KWF erheblicher Anstrengungen, die weitreichende Konsequenzen für die Budget- und Arbeitsplanungen haben werden.

Zuletzt bedeutet auch die durch Corona bedingte Verschiebung der KWF-Tagung auf den 30.06. bis 03.07.2021, dass somit zwei „Mammutaufgaben“ vom KWF bewältigt werden müssen. Auf Basis dieser und weiterer Überlegungen hat der Vorstand dann einen entsprechenden Arbeits- und Budgetplan erstellt, der erstmals seit vielen Jahren eine

moderate Erhöhung der Zuwendungen von Bund und Ländern vorsieht.

In der Verwaltungsratsitzung am 11.11.2020 stellte der Vorstand das Ergebnis seiner Vorarbeiten dem Verwaltungsrat vor. Insbesondere das Thema der Ausgründung einer wirtschaftlichen GmbH sowie die Budgetplanung für das Jahr 2022 wurden sehr intensiv und konstruktiv diskutiert. Gemeinsam wurden die Arbeitsunterlagen überarbeitet, so dass am Ende des Tages alle notwendigen Beschlüsse gefasst werden konnten. Damit wurden zugleich die Weichen für die kommenden extrem arbeitsreichen Jahre im KWF gestellt und das KWF auch für die Zukunft als zentrale Institution im einzigartigen Verbund von Bund und Ländern bestätigt, mit dem Ziel, auch künftig auf eine nachhaltig betriebene Pflege und Nutzung der Wälder und die Verwendung des Holzes unter Berücksichtigung von Umwelt-, Arbeits- und Verbraucherschutz sowie von Eigentümerzielen und gesellschaftlichen Ansprüchen hinzuarbeiten.

Wir gratulieren

Hubert Steinbrich, Bad Harzburg, KWF-Mitglied seit 1977, nachträglich zum 80. Geburtstag am 26.10.2020.

Werner Wernecke, Weilburg, KWF-Mitglied seit 2008, zum 65. Geburtstag am 7.12.2020.

Forstdirektor i.R. Rolf Lüttich, Alfter, KWF-Mitglied seit 1978, Inhaber der KWF-Medaille zum 90. Geburtstag am 13.12.2020. Eine ausführliche Würdigung findet sich in FIT 12/90 und 11/94.

Herr Gerhard Dreps, Unna, zum 70. Geburtstag am 29.12.2020.

Frank Lingenober, Duisburg, KWF-Mitglied seit 2001, zum 60. Geburtstag am 3.1.2021.

M.R i.R. Gerd Janßen, Springe, KWF-Mitglied seit 1996, KWF-Ehrenmitglied, KWF-Vorsitzender von 1996-2004, zum 80. Geburtstag am 6.1.2021. Ausführliche Würdigungen finden sich in FTI 01/2001 und 11+12/2004.

Dr. Wilhelm Vorher, Aschaffenburg, KWF-Mitglied seit 1985, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates, zum 75. Geburtstag am 13.1.2021. Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 1+2/2006.

Johannes Hädicke, Buch am Wald, KWF-Mitglied seit 2005, zum 50. Geburtstag am 14.1.2021.

Oliver Beitzel, Bad Berleburg, KWF-Mitglied seit 1994, zum 50. Geburtstag am 16.1.2021.

Rüdiger Tadeus, Buchholz, KWF-Mitglied seit 1989, zum 60. Geburtstag am 18.1.2021.

Othmar Wettmann, Kriens, KWF-Mitglied seit 2011, zum 65. Geburtstag am 20.1.2021.

Helmut Lieser, Trier, KWF-Mitglied seit 1985, zum 65. Geburtstag am 21.1.2021.

Professor Dr. Dr. Gisbert Backhaus, Grevenbroich, KWF-Mitglied seit 1966, langjähriges Mitglied in verschiedenen KWF-Ausschüssen, zum 80. Geburtstag am 24.1.2021. Ausführliche Würdigungen finden sich in FTI 01/2001 und 1+2/2006.

Jörg Berendes, Neukirchen, KWF-Mitglied seit 1989, zum 60. Geburtstag am 24.1.2021.

Dr. Bernd Halfen, Hungenroth, KWF-Mitglied seit 2004, zum 60. Geburtstag am 26.1.2021.

Dr. Jürgen Jestaedt, Lauterbach, KWF-Mitglied seit 2006, langjähriges Mitglied im Prüfausschuss, zum 80. Geburtstag am 28.1.2021. Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 1+2/2006.

Karl Kolb, Crailsheim, KWF-Mitglied seit 1992, zum 65. Geburtstag am 30.1.2021.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2021 wünschen das KWF mit Vorstand, Verwaltungsrat, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Schriftleitung und Verlag der Forsttechnischen Informationen allen Leserinnen und Lesern.

Wir bedanken uns bei allen ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit dem KWF und den FTI.



TERMINE

Absage des 22. Forstlichen Unternehmertags am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München

Aufgrund der aktuellen Entwicklung und hinsichtlich der Unsicherheiten in nächster Zukunft im Umgang mit dem Corona-Virus muss nun leider auch der Ersatztermin für den Forstlichen Unternehmertag am 09. März 2021 abgesagt werden.

Bitte wenden Sie sich für die Erstattung Ihres geleisteten Beitrages mit Ihren Kontendaten an

die Bayerische Cluster-Initiative Forst und Holz gGmbH Frau Daniela Nagler per E-Mail: Nagler@cluster-forstholzbayern.de

Team der Professur für Forstliche Verfahrenstechnik der TUM und der Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gGmbH

Liebe FTI-LeserInnen,

über Anregungen und Kommentare zu den Themen und Beiträgen würden wir uns freuen. Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an die Redaktion der FTI im KWF.

Spremberger Straße 1
D-64823 Groß-Umstadt
Herzlichen Dank - Ihr FTI-Redaktionsteam

Die nächsten Forsttechnischen Informationen 1/2021 erscheinen voraussichtlich in der KW 6 (8. bis 12.2.2021)

ISSN 0427-0029
ZKZ 6050, Entgelt bezahlt,
PVSt, Deutsche Post

Deutsche Post 
PRESSEPOST